



**„Man kann nicht in die Zukunft
schauen, aber man kann die
Gegenwart gestalten.“**

Peter Drucker

Unsere Forderung zur Erwerbstätigen-Versicherung

Das Rentensystem, wie wir es bis heute kannten, wurde im Jahre 1957 eingeführt, der sog. Generationenvertrag. Ziel sollte es sein, den Menschen nach ihrem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben den Lebensstandard zu erhalten und ein Leben in Würde und Sorglosigkeit zu führen. Ein Umlageverfahren wurde eingeführt, d. h. wer arbeitet, zahlt Beiträge. Davon wurden die laufenden Renten ausgezahlt. Eventuelle Engpässe sollten aus Steuermitteln bereitgestellt werden.

Diese Steuermittel wurden nur zum Teil bereitgestellt. Außerdem wurden Leistungen ausgezahlt, die nicht von dem Kreis der Einzahlenden hätten gezahlt werden dürfen. So z.B. Kriegswitwen, Kriegsweisen oder KZ-Opfer. Nicht das diese Personengruppe keine Rente haben soll, nur eine vom Staat gezahlte und nicht aus der Rentenkasse. Auch das ist eine Form von falschem Umgang mit dem Rentensystem.

Mit dieser Rentenreform wurde der Anspruch einer Lebensstandardsicherung halbwegs eingelöst. Aber diese Reform wurde von Anfang an bekämpft und hatte von Beginn an einen Kardinalfehler:

Sie blieb eine reine Versicherung für lohnabhängig Beschäftigte. Beamte, Politiker, Freiberufler und Selbstständige zahlten keinen Cent in die Rentenkasse ein und hatten ihre eigenen Versorgungssysteme.

Und das, obwohl die SPD schon 2019 die Erwerbstätigenversicherung für alle fordert. Ein System in die alle Berufsstände einschließlich Selbstständige, Beamte und Abgeordnete solidarisch in der gesetzlichen Rentenversicherung versicherungspflichtig sind. Das ist auch unser Ziel.

Umgesetzt hat die SPD es nicht.

Dieses System, der Erhalt des Lebensstandards durch die gesetzliche Rente, wurde bewusst zerstört vom damaligen sozialdemokratischen Bundeskanzler, G. Schröder, und seinem Minister, W. Riester, in wohlwollender Begleitung vor allem der Versicherungskonzerne, die ein Riesengeschäft mit der privaten Vorsorge witterten.

Ergebnis heute: Die Menschen müssen länger arbeiten, so auch die Forderungen von Veronika Grimm, Mitglied im Sachverständigenrat der Bundesregierung.

Was ist das Ergebnis?

1990 war das Netto-Rentenniveau bei 55 %, heute bei 48 %.

Jeder 5. Rentner:in lebt heute in Armut, Tendenz steigend, betroffen sind vor allem Frauen.

40 % der Rentner:in erhalten monatlich weniger als 900 €.

Mehr als 700 000 Rentner:in sind zusätzlich auf Grundrente angewiesen.

Die Durchschnittsrente für Männer beträgt 1203 €, für Frauen 873 € (2019.)

Im Vergleich der Rentensituation in europäischen Staaten liegt Deutschland auf Platz 17

Die durchschnittliche jährliche Rente der über 65-Jährigen lag in Schleswig-Holstein 2022 mit knapp 17.000€ (1.417€ mtl.) pro Kopf, 3,5% unter dem Bundesdurchschnitt von fast 17.600€ (1.467€ mtl.). Hier kann sich jede(r) Rentner:in ausrechnen zu welcher der o. g. Gruppen er/sie gehört

Wir wollten Renten wie in Österreich.

Warum Österreich? Es gibt viele Länder mit einem besseren System als Deutschland, weil die Struktur, die wirtschaftlichen Rahmendaten und das Umlagen finanzierte System sich ähneln und auf ungefähr gleichem Niveau bewegen. Die Durchschnittsrente in Österreich beträgt für Männer 2063 € und für Frauen 1416 € (2019). Somit sind die Renten bei Männern im Schnitt 70% und bei Frauen 60 % höher als in Deutschland.

ABER: In Österreich zahlen ALLE in ein System ein. Was in Österreich geht, muss auch in Deutschland gehen.

Deshalb fordern wir eine Erwerbstätigen-Versicherung!

Das heißt eine Erwerbstätigen-Versicherung in die alle einzahlen, Arbeiter:innen, Angestellte, Beamte, Freiberufler:innen und Selbstständige. Das ist unser Ziel!

Um die finanzielle Situation der Rentner:innen aktuell zu verbessern, fordern wir 3 Rentenpunkte zusätzlich (80-120 € monatlich) als Inflationsausgleich, sowie die Auszahlung einer 13. Monatsrente im Jahr!

(umgesetzt wird dies bspw. in Österreich und der Schweiz)